

Westwärts vom Amazonenlande, und südlich vom Allgemeine  
 Rio de la Plata, liegen die weitläufigen Pro- Landesbe-  
 vinzen des mittäglichen Amerika, Brasilien ge- schaffenheit.  
 nannt, die gegen Osten an das atlantische Meer  
 stoßen, und deren Gränzen wegen die Spanier und  
 Portugiesen nicht mit einander übereinkommen. Nach  
 den erstern wird die Länge von Brasilien zwischen dem  
 neun und zwanzigsten und neun und dreyßigsten Gra-  
 de West- von der toledischen Mittagslinie kraft eines  
 alten Vertrages unter den Königen von Castilien und  
 Portugall, und einer Absonderungslinie gesetzt, die  
 von dem Vorgebirge Humos durch die Insel Buena-  
 brigo gezogen wird. Die Portugiesen, welche ihre  
 Rechte weiter erstrecken, ziehen diese Linie durch die  
 Mündung des Amazonenflusses gegen Norden und  
 durch die Mündung des Rio de la Plata gegen Mit-  
 tag. Hierbey müssen wir einen Augenblick auf die  
 Ursachen dieses Unterschiedes zurückgehen. Als der  
 Papsi Alexander VI., ein Spanier von Geburt, den  
 Königen in Castilien eine Bulle zugestanden, welche  
 sie auf eine vortheilhafte Art zu der Theilung der  
 neuen Welt, durch die berühmte Gränzlinie, mitbe-  
 rief, wovon wir bereits an einem andern Orte gere-  
 det haben; so hielten sich die Portugiesen dadurch so  
 beleidiget, daß sie ihre Klagen darüber erheben durf-  
 ten. Man verglich sich über eine andere Einthei-  
 lung an den beyden Höfen, und es wurden von bey-  
 den Seiten geschickte Erdbeschreiber ernannt, diese  
 große Streitigkeit innerhalb zehn Monaten auszumach-  
 en. Da aber neue Schwierigkeiten, welche wegen  
 des Besitzes der Molucken entstanden, die Aussprü-  
 che nur noch dunkler gemacht hatten; so blieb eine jede  
 Parthey bey ihrer Meinung, und der Entschluß wurde